

INDUSTRIE ■

Hygienesdokumentation: Abbau von Bürokratieaufwand

Autor: Manfred Korn

Am 28. August dieses Jahres hat der nationale Normenkontrollrat zusammen mit Trägern der Selbstverwaltung des Gesundheitswesens, dem Bundesgesundheitsministerium und dem Statistischen Bundesamt die Ergebnisse des Projektes «Mehr Zeit für Behandlung - Vereinfachung von Verfahren und Prozessen in Arzt- und Zahnarztpraxen» vorgestellt [1].

Bei dem seit 2013 laufenden Projekt wurden die bürokratischen Abläufe in Arzt- und Zahnarztpraxen auf den Prüfstand gestellt. «In jeder Arztpraxis werden im Schnitt pro Jahr mehr als 2800 Überweisungen, 600 Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und 300 Heilmittelverordnungen ausgestellt. Das entspricht 10,5 Personentagen für alle Überweisungen, 5 Personentagen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen und 1 Personentag für Heilmittelverordnungen in jeder Praxis pro Jahr. Hinzu kommen durchschnittlich knapp 250 Behandlungspläne (51 Personentage) pro Jahr für jede Zahnarztpraxis und zahlreiche weitere Pflichten ...»[2].

Die beteiligten Gremien erarbeiteten zahlreiche Handlungsempfehlungen, gängige Abläufe und Prozesse betreffend, um Ärzten und Zahnärzten wertvolle Zeit zurück zu geben, die ansonsten in der Behandlung fehlt. Neben der Weiterentwicklung von Formularen, spielte eine wesentliche Rolle «der intelligente Einsatz von IT, der nachweislich bürokratische Aufwände reduzieren kann» [1]. Vor allem in der tagtäglichen Hygienesdokumentation kann durch gezielten EDV Einsatz der Zeitaufwand für bestehende Dokumentationspflichten enorm reduziert werden.

Die Hygienesdokumentation ist wichtiges Instrument der rechtlichen Absicherung einer Praxis hinsichtlich hygienerechtlicher Vorgaben. §630h BGB geht von dem Grundsatz aus, dass der Patient einen Behandlungsfehler nachweisen muss. Ausnahme ist jedoch der sogenannte voll beherrschbare Risikobereich der Praxishygiene. Hier muss die Behandlerseite die Einhaltung der Hygienemaßnahmen dokumentieren, da ansonsten nach §630h (3) angenommen wird, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt wurden, was in der Folge in einem Behandlungsfehler resultiert. Ute Wurmstich ist technische Sterilisationsassistentin in einer Praxis in Wedemark-Mellendorf bei Hannover und Vorstandsmitglied der deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung e.V. Sie setzt bereits seit mehreren Jahren die Software SegoSoft des Herstellers Comcotec zur vollautomatischen und vollständig digitalen Dokumentation der Hygieneprozesse ein. «Automatisierung und Effizienz waren uns bei der Auswahl eines Dokumentationssystems enorm wichtig, denn die Reduzierung manueller

Eingaben auf das Wesentliche vermeidet Fehler und um einen Aufbereitungsprozess sicher zu gestalten sollte vor allem ausreichend Zeit für die sachgerechte Beladung der Geräte und die Kontrolle der Instrumente vorhanden sein. SegoSoft unterstützt uns dadurch, dass wirklich alles, was ein «Rechenknecht» selbst übernehmen kann, auch vollautomatisch erfolgt. Das fängt an bei der automatischen Erkennung des Programmstarts und -endes eines Aufbereitungsprozesses in einem Medizingerät. Alle Prozessparameter inklusive Programmname, Zykluszähler, etc. werden erfasst, ohne dass ein Benutzereingriff notwendig ist. Die Erinnerung, wenn ein Prozess beendet ist, erfolgt ebenso automatisch auf den Bildschirm. Diese «Freigabedialog» genannten Erinnerungen kann ich in Ruhe und in meinem Arbeitsrhythmus bestätigen und bin nicht an die Reihenfolge des Prozessendes der Geräte gebunden. Im Vordergrund steht, wie gesagt, die tatsächliche Kontrolle der Instrumente. Optimal ist auch, dass ich nach Bestätigung der Freigabe alle Prozess relevanten Parameter, mein Sichtprüfungsergebnis, etc. übersichtlich in nur einem Dokument erhalte und die für die Kennzeichnung der steril gelagerten Instrumente notwendigen Etiketten sofort nach Bestätigung der Freigabe ausgedruckt bekomme. Alles in allem kann ich mich bei der Aufbereitung auf den eigentlichen Aufbereitungsprozess und die Instrumentenkontrolle konzentrieren. Für die rechtlich notwendige Dokumentation habe ich nur mit dem Ausfüllen des SegoSoft Freigabedialogs zu tun, der mich letztendlich nicht mehr als ca. zehn Sekunden Zeit pro Aufbereitungsprozess kostet. Auf ein Arbeitsjahr mit im Schnitt 250 Arbeitstagen und drei Aufbereitungen pro Tag hochgerechnet, ergibt sich für unsere Praxis ein Gesamtdokumentationsaufwand der Instrumentenaufbereitung von insgesamt ca. zwei Stunde für das ganze Jahr. Und trotz des geringen Aufwands ist die angenehm im Hintergrund laufende Dokumentation sehr umfangreich und beinhaltet alle hygienerechtlichen Vorgaben. Wirklich eine spürbare Entlastung.»

Literatur

1. Pressemitteilung des nationalen Normenkontrollrates, Projektabschluss: «Mehr Zeit für Behandlung» – So kann unnötige Bürokratie in Arzt- und Zahnarztpraxen abgebaut werden, Berlin, 28. August 2015, www.normenkontrollrat.bund.de
2. «Mehr Zeit für Behandlung – Vereinfachung von Verfahren und Prozessen in Arzt- und Zahnarztpraxen», Abschlussbericht August 2015, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden im Auftrag des Nationalen Normenkontrollrates, August 2015

Information: Comcotec Messtechnik GmbH, Gutenbergstr. 3, 85716 Unterschleißheim, Tel.: 089/3 27 08 89-0, Fax: -89, E-mail: info@segosoft.info, Internet: www.segosoft.info